

Entsiegelungspotenziale in der wachsenden Stadt

Boden ist eine begrenzte Ressource. Seine Erhaltung und nachhaltige Nutzung ist ein wichtiges nationales Ziel, denn es gibt kein anderes Schutzgut, bei dem die Nutzungskonkurrenz, insbesondere in Ballungsräumen wie in Berlin, so groß ist. Der hohe Flächenverbrauch in Deutschland stellt eines der größten und bisher nicht gelösten Umweltprobleme dar. Ziel der Degradationsneutralität bis 2050 ist darum die Reduzierung des Flächenverbrauchs bis 2050 auf Netto-Null. Das schließt eine ausgeglichene Bilanz zwischen Versiegelung und Entsiegelung ein.

Zunehmende Versiegelung in Berlin

Berlin hat eine zusätzlich versiegelte Fläche von 700 Hektar in den letzten fünf Jahren zu verzeichnen. Das entspricht der beachtlichen Neuversiegelung von circa 3.800 Quadratmeter pro Tag.

Entsiegeln für Versiegeln

Ein regelmäßig in der Planungs- und Baupraxis auftretendes Problem besteht darin, dass sich die bei einer baulichen Entwicklung eines Gebietes nicht vermeidbare Versiegelungen materiell kaum ausgleichen lassen. Der aus bodenschutzfachlicher Sicht beste Ausgleich besteht prinzipiell in der Entsiegelung anderer Flächen, der Wiederherstellung der Bodenfunktionen und der Wiedereingliederung dieser Flächen in den Naturhaushalt. Rechtliche Grundlage ist dabei insbesondere das Instrument der Eingriffsregelung (nach Baurecht und Naturschutzrecht). Das Auffinden versiegelter Flächen, die tatsächlich entsiegelt werden können, gestaltet sich im Land Berlin aufgrund der hohen Nutzungskonkurrenz und der damit verbundenen eingeschränkten Verfügbarkeit der meisten Flächen als äußerst schwierig.

Gibt es denn überhaupt Entsiegelungspotenziale in Berlin?

Kurz gesagt: Ja. Im Jahr 2010 wurde das Projekt „Erfassung von Entsiegelungspotenzialen in Berlin“ ins Leben gerufen. Das Projekt hat die Erfassung und Bewertung von Flächen mit Entsiegelungspotenzial zum Inhalt und dient dazu, Flächen zu identifizieren, die dauerhaft entsiegelt werden können, um naturschutzfachlich wertvolle Lebensräume für Pflanzen und Tiere oder auch Erholungsflächen zu entwickeln. Im Rahmen mehrerer Projektphasen wurden Recherchen in allen Berliner Bezirken, in den vier Berliner Forstämtern sowie bei privaten Eigentümern durchgeführt. Die bei den Recherchen und Aktualisierungen gewonnenen Daten werden in einer zentral verwalteten und für die Allgemeinheit zugänglichen Datenbank im Geoportal des Landes Berlin zusammengeführt. Aktualisierungen erfolgen fortlaufend.

Was sind Entsiegelungspotenzialflächen?

Bei den erfassten Flächen handelt es sich um unbebaute und bebaute Brachflächen wie Parkplätze, Reste von Fahr- und Lagerflächen, Gärtnereien, ungenutzte Gebäude, Grabensohlen und Uferbefestigungen und vieles mehr in unterschiedlicher Größe.

Diese Flächen können als potentielle Wald-, Grün- und Freiflächen, Parks und naturnahe Gewässerrandstreifen die „grüne Lunge“ in der Stadt stärken und besitzen einen hohen Mehrwert für die Allgemeinheit für Freizeit, Erholung sowie Lebensqualität und Mikroklima.

Stand der Erfassung

Derzeit (Stand Dezember 2018) umfasst die Datenbank circa 260 Flächen. Bisher wurden 20 Flächen entsiegelt, Teilentsiegelungen fanden auf 9 Flächen statt. Die nachfolgende Grafik gibt einen Überblick aller erfassten Flächen und Flächengrößen. Für naturschutzfachliche Ausgleichsmaßnahmen kann gezielt auf diese Flächenauswahl zugegriffen werden.

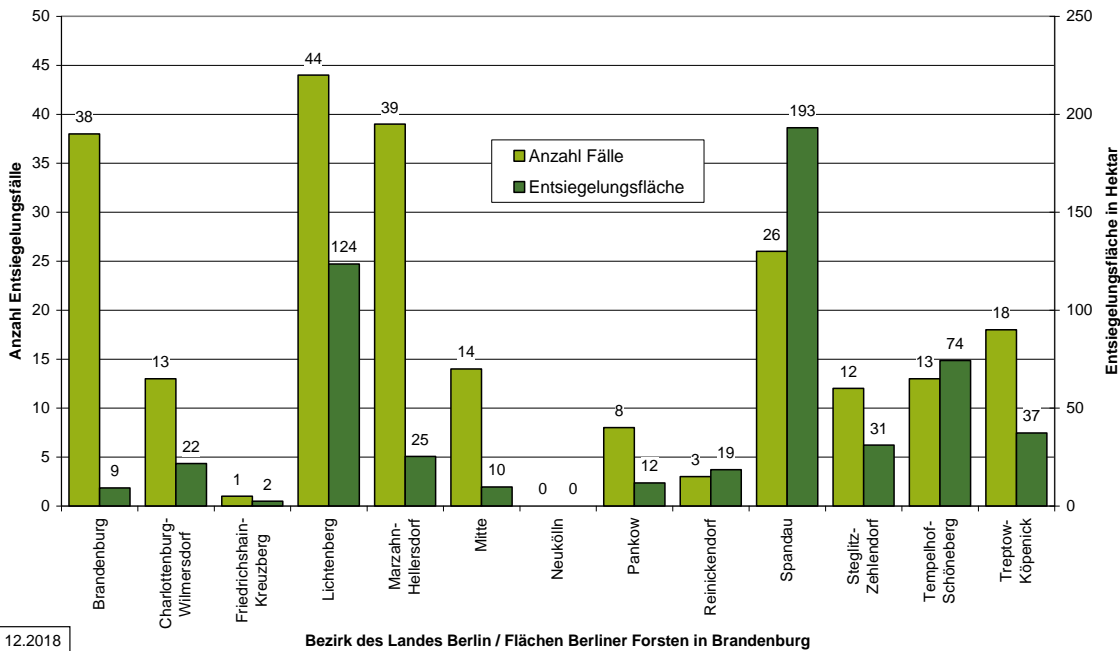


Bild: Geoportal Berlin

Newsletter „Entsiegelungspotenziale“

Nr. 01 / März 2019

Anzahl Entsiegelungsfälle und Entsiegelungsfläche der 12 Bezirke des Landes Berlin sowie der Berliner Forsten im Land Brandenburg (ohne entsiegelte und teilsentiegelte Fälle)



12.2018

Bezirk des Landes Berlin / Flächen Berliner Forsten in Brandenburg

Wer sind die Akteure?

Flächeneigentümer, Investoren, Naturschutz- und Bodenschutzbehörden der Bezirke, Berliner Forsten, Oberste Naturschutzbehörde und Bodenschutzbehörde der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz

Wie geht es weiter?

Das Bodenschutzreferat der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz möchte mit diesem Newsletter regelmäßig über das Projekt informieren und aktuelle Arbeitsstände und Themen vorstellen.

Weiterführende Informationen zum Projekt unter: www.stadtentwicklung.berlin.de/umwelt/umweltatlas/i116.htm.



Beispiel: Entsiegelungspotenzialfläche Nummer 1005 - Ehemaliger Rundfunksender Dammheide

Bild: J.H. Gerstenberg

Impressum

Herausgeber

Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, Referat II C, Boden- und Altlastensanierung, Bodenschutz
Brückenstraße 6
10179 Berlin
E-Mail: sabine.hilbert@senumvk.berlin.de
www.berlin.de/senumvk/umwelt/bodenschutz/